

Dahoam in Hintasee

Dahoam, wo´s haid am schenstn is,
glab dees fei, glab´s gwis!
Kloans Juwel, då hint im Tâi,
mit Berg und Åima, Wæssafâi.

Dees heirig Jâhr, so schnöi vagânga,
bâid is fuat, is koa drumglânga.
Im Winta kimmt dânn âis zua Ruah,
a de Gams, de gehn de Heisa zua.

Reit´ da Herr åft mit´n Esl ei,
se auf´s Fruahjâhr âi Leit se gfrei.
Geht Floriani, in da Luft,
liegt de bliarad Bleami siaßa Duft.

Im Summa siagst de Traggei fâhrn,
san Hei und Groamahd drugga wârn.
Da Stuach, der trickat a sei Gwând,
und is scho schwâtzt, a Sonnenbrând?

Dânn spâda, wia beim Asterix,
hâd de Sâizburg Stâdtleit khoifn nix.
D´Hintaseea san duat aufmaschiat,
hâbn gsunga, tântzt und musiziat.

Bevua da Hirist ziagt ins Lând,
nemman d´Spüleit s´Instrument in d´Hând.
Lâdn zu ean groußn Tåg,
ån dem Koana richtig hoamgeh måg.

Fabt se s´Lab in âie Fârbn,
san de Hirschn munta wârn.
Dâ roaßn d´Jaga mit ean Stutzl,
Weidmânnns Dânk, a so a Wuzl!

Am End, då kimmt de ruhig Zeit,
de stüe Nâcht is nimma weit.
Sein Schöpfa, insan Pfârre Mohr,
is gwâchsn a Kapöin zur Ehr empor.

Z´Ådvent da Mârkt, der dânn duat sei,
lockt vü Leit ins Dorf herei.
De Teifin dânn de Sunda strâfn,
is fei nimma oft zum schlâfn.

De letzttn Tåg glei gach vahuschn,
d´Schützn lâssns schneidig tuschn.
A Feiawerk dees nei Jâhr griast,
es oafâch a so guad sei miasst.

Franz Kloiber im November 2016

Der Erlös des Fotoalbums mit diesem Gedicht kommt zur Gänze der
Renovierung unserer Kirchenorgel zu Gute!

Vergelt´s Gott!

Der Pfarrgemeinderat